

Pulsnitzer Tageblatt

Presssprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verfertigungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pulsnitz, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pulsnitz, amtlich 1 mm 30 Pulsnitz und 24 Pulsnitz; Reklame 25 Pulsnitz. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 291

Freitag, den 14. Dezember 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Der Antrag der Hut- und Konfektionsgeschäftsinhaberin Clara verm. Mielchen geb. Blittner in Pulsnitz, Markt 7, Pächterin des unter der Firma Ernestine Wahner Nachf. in Pulsnitz eingetragenen Handelsgeschäftes, über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt.

Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute, am 13. Dezember 1928, nachmittags 1/5 Uhr, das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet.

Der Sachwalter Richard Wendi in Pulsnitz, Königsbrücker Straße Nr. 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Januar 1929 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Januar 1929, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörende Sache im Besitze hat oder zur Konkursmasse etwas schuldt, ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besizer der Sache und die Forderungen für die er aus der Sache abgeforderte Bestreitung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 6. Januar 1928 anzeigen.

Amtsgericht Pulsnitz

Bekanntmachung

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß alles Robeln und Schlittschuhlaufen auf öffentlichen Straßen und Plätzen strengstens verboten ist. Eltern oder sonstige gesetzliche Vertreter halten für ihre Kinder.

Gelegenheit zum Robeln ist für Erwachsene und Kinder am Stegesberge geboten.

Pulsnitz, am 14. Dezember 1928

Der Stadtrat — Polizeiamt

Angehörige des eingetretene Schneefalles werden die Wegebaupflichtigen angewiesen, alle Kommunikationswege, die nicht mit Bäumen bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden Windröhren, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sofort mit mindestens 2 Meter hohen, an dem oberen Ende mit Reifgüßeln und Strohwispen versehenen Stangen in Abständen von höchstens 15 Metern auf beiden Seiten abzustechen und die Abdeckung, solange Schnee liegt, in ordnungsmäßigem Stande zu erhalten. Sobald die Kommunikationswege verweht sind, ist unverzüglich mit dem Schneepflug zu fahren oder auszuwerfen.

Wird der Schneepflug in Anwendung gebracht, so sind die aufzufahrenen Dämme möglichst bald auszuweichen, damit sie beim Bestreuen nicht verkehrshindernd und gefährdend wirken. Bei Glätte sind die Straßen und Fußwege innerhalb der Ortsteile sowie auf den Hauptverkehrs wegen alle abschüssigen Stellen, auch außerhalb des Ortes, mit Asche oder Sand zu bestreuen. — Zumberhandlungen gegen diese Anordnungen werden bestraft.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 13. Dezember 1928

Sonnabend, den 15. Dezember 1928, vormittags 11,30 Uhr, soll in Friedersdorf Sammelort der Bieter Gasthaus zur „Aehre“

1 Omnibuswagen, 1 kl. Wirtschaftswagen

meißelbietend gegen Barzahlung zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 14. Dezbr. 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der österreichische Nationalrat wählte am Donnerstag mit allen 143 abgegebenen Stimmen den früheren Finanzminister Dr. Girtler zum Präsidenten des Nationalrates.

In ganz Spanien herrscht große Kälte. Aus vielen Landesteilen werden jetzt starke Schneefälle gemeldet.

Nach einer Meldung aus Medan wurde am Mittwoch auf Sumatra um 11,15 Uhr ein Erdbeben verspürt, das eine Minute dauerte und sehr heftig war. Zwischen Nias und Siboga wurde gleichzeitig ein Seebeben wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Außenpolitischer Wochenrückblick.

Deutsche Rechtsansprüche und ihre Auslegung bei den Alliierten. — Englisch-russische Wirtschaftsannäherung? — Kriegsgefahr in Südamerika.

Mit ziemlicher Deutlichkeit hat Reichkanzler Müller in Frankfurt in seiner politischen Rede vom 12. Dezember auf dem Bankett des Vereins Berliner Presse zwei außenpolitische Themen aufgestellt, in denen das sonst so uneinige deutsche Volk völlig einig ist: die Forderung der Räumung der besetzten Gebiete und die österreichische Anschlussfrage. Die Worte werden nach Lugano hinüberklingen; sie waren auch darauf abgestimmt, dem dort in schwerem Kampfe befindlichen Außenminister Dr. Stresemann den Rücken zu stärken.

Der Kampf um die Auswirkungen der von Dr. Stresemann verfolgten Locarnopolitik wird in Lugano bisher allein gegen Frankreichs Vertreter Briand ausgetragen. Briand besteht nach wie vor auf einer Verkopplung der Räumungs- mit den Reparationsverhandlungen. Wenn es in der Sachverständigenkonferenz über die Endsumme der Reparationsverpflichtungen zu einer Einigung kommt, dann könne man über die Reparation politisch weiterverhandeln und dann auch die zweite Zone räumen. — Abgesehen davon, daß damit immer noch nichts über die von Frankreich geforderte Kontrollfrage gesagt ist, entsteht das Bedenken, was werden soll, wenn die Sachverständigenkonferenz kein Ergebnis hat, wenn also eine Einigung nicht zustande kommt. Dr. Stresemann verlangte für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen Sicherungen, um Deutschlands klares Recht auf Räumung trotzdem durchzuführen. Die Ablehnung dieses Verlangens durch Briand beweist deutlich, daß man in Frankreich nach wie vor nicht gewillt ist, von politischem Druck auf die Sachverständigenkonferenz abzusehen, daß man vielmehr zunächst die Festlegung der Reparationsverpflichtungen und dann eine besondere Vorleistung zugunsten Frankreichs zu fordern gedenkt, um dann mit der Möglichkeit einer Räumung spielen zu können. Bemerkenswert ist, daß Chamberlain sich wieder einmal als billanter Sekundant Briands erwies.

Den durch den sogenannten Arcos-Zwischenfall hervorgerufenen Beschluß des englischen Unterhauses vom 26. Mai

Gemeinsamer Ausflug der Außenminister nach Locarno

Nach der Konferenz der Drei im Hotel Splendid

Wachsame Mißtrauen gegen die Luganoer Verhandlungen — Slowaken gegen Tschechen — Eine Offensive Berlins und Moskaus

Lugano. Im Hotel „Splendid“ fand die Besprechung zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann statt. Die Propagandatätigkeit der Franzosen, die unbedingt ein Kompromiß in der Kontrollfrage haben wollen und sich bereit zeigen, irgendeiner allgemeinen Entschließung über die Locarnopolitik zuzustimmen, war außerordentlich stark. Man behauptete u. a. sogar, was weniger für kommende Tatsachen als für die augenblickliche Atmosphäre von Lugano bezeichnend ist, daß Briand, Stresemann und Chamberlain zum Abschluß der Konferenz von Lugano in Locarno einen gemeinsamen Besuch machen und damit äußerlich eine Locarnoentschließung krönen würden.

Stresemanns verzweifelter Kampf um Locarno.

Briand und Chamberlain machen aber die größten Schwierigkeiten.

Lugano. Zu Donnerstag mittag hatte der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundesrates alle Mitglieder des Rates zu einem Frühstück eingeladen.

Chamberlain hatte ganz offen in Lugano zum Ausdruck gebracht, daß er keinerlei Neigung habe, an einer Besprechung mit Stresemann und Briand teilzunehmen, solange nicht zwischen Frankreich und Deutschland über die Räumungsfrage und über die französischen Bedingungen für die Räumung ein gewisses Einvernehmen erreicht sei. Dr. Stresemann, der zunächst den Versuch gemacht hatte, die Besprechungen von Lugano als ganz belanglos hinzustellen, steht jetzt auch nach außen hin in dem

entscheidenden Kampf um die Locarnopolitik.

Er sucht nach einer Vereinbarung mit Briand oder wenigstens nach einer Entschließung und Formel, mit der er die Locarnopolitik noch einmal retten kann. Diese Entschließung würde Dr. Stresemann auf folgender Basis aufbauen müssen:

1. Der deutsche Rechtsanspruch auf die vorzeitige Räumung ist von Briand und Chamberlain abgelehnt.
2. Entgegen der Osnabrücker Vereinbarung vom 16. September wird auf keinen Fall sofort über die Räumung weiterverhandelt. Es steht fest, daß Briand und Chamberlain vorläufig nur zu Reparationsverhandlungen bereit sind und die Räumungsfrage bis zum Mai oder Juni nächsten Jahres günstigstenfalls hinausschieben

wollen. 3. Wenn eine Vereinbarung über die Reparationen zustande gekommen ist, soll nicht etwa das besetzte Gebiet automatisch geräumt werden, sondern es soll, nach dem ausdrücklichen Willen von Briand vorgetragenen Verlangen, zunächst über

die Einrichtung einer Kontrollkommission in der entmilitarisierten Zone verhandelt werden. 4. Weber Frankreich noch England geben eine bestimmte Erklärung ab, daß nach Abschluß der Reparationsverhandlungen und nach einer Einigung über die Kontrollfrage die Räumung bedingungslos vollzogen wird.

Für die Kontrolle der entmilitarisierten Zone fordert Briand die ewige und unbegrenzte Dauer,

während die deutsche Delegation nur zur Einrichtung einer Feststellungskommission bis zum Jahre 1935 bereit ist. Eine derartige Basis für eine Entschließung über die Locarnopolitik ist an sich schon Selbstverneinung der Locarnopolitik. Trotzdem scheint Dr. Stresemann ein neues Kompromiß auf dieser Basis hier abzuschließen zu wollen.

Ein merkwürdiger Beschluß.

Bestätigung der „Militärkontrolle“ in geheimer Sitzung.

Lugano. In einer geheimen Sitzung des Völkerbundesrates hat man die Präsidenten der sogenannten Investigationalkommission wieder einmal bestätigt und beschlossen, daß diese Präsidenten stillschweigend ihr Amt weiterführen, ohne daß in den nächsten Jahren neue Bestätigungen notwendig sind. Dieser Beschluß ist sehr auffällig, denn praktisch sind die Investigationalkommissionen, die ursprünglich zur militärischen Kontrolle Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und Bulgariens durch den Völkerbund eingesetzt waren, seit dem Dezember 1926 aufgehoben. Der Völkerbundrat wählt aber trotzdem alljährlich die Präsidenten dieser Kommissionen.

Ein Autoausflug der drei Außenminister.

Die Unterredung zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain erfolgte im Anschluß an das Präsidentenfrühstück, das Briand sämtlichen Mitgliedern des Rates, dem Generalsekretär und dem Untergeneralsekretär, dem Völkerbundssekretariat sowie einer Reihe von Diplomaten gab. Kurz nach dem Frühstück unternahmen Briand und Stresemann in dem Auto der französischen Abordnung eine kurze Autofahrt. Auch Chamberlain verließ das Hotel im Auto. Die drei Minister besichtigten die Kapelle Santa Maria di Angeli, in der sich Fresken des Malers Luini aus dem frühen 15. Jahrhundert befinden. Die drei Minister kehrten nach kurzer Frist wieder in das Hotel Splendid zurück, worauf dann die erste Unterredung zu dreien stattfand.

Wachsame Mißtrauen gegen die Luganoer Verhandlungen

Berlin, 14. Dezember. Von einem Teil der Presse

